

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechung

AGEL Peter: Marginale Siedlungen im Urbanisierungsprozess – Das Beispiel Colombo/Sri Lanka. Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften Heft 43, 310 S., 16 Karten, zahlr. Abb., Frankfurt 1982, DM 32.50.

Agel präsentiert hier ein in zweierlei Hinsicht bemerkenswertes Werk: zum einen stellt er die exemplarische Analyse einer Marginalsiedlung Colombos in den historisch-genetischen Zusammenhang der Stadtentwicklung als Ganzes, vom kolonialen Brückenkopf bis zur aktuellen "Primate City", was man als unbedingte Voraussetzung für das Verständnis der Situation verelendeter urbaner Massen ansehen muss.

Zudem leistet er die fundierte, durch eigene Feldaufnahmen unter schwierigen Bedingungen dokumentierte Analyse der Diskrepanz zwischen formulierten Planungszielen im Wohnungssektor einerseits, und der tatsächlich marginalen, ja geradezu arroganten Haltung der verantwortlichen Behörden in der Umsetzung dieser Ziele andererseits.

Es ist wohl für viele Europäer schwer verständlich, mit welcher Ueberheblichkeit und teilweise politischen Verlogenheit an den elementarsten Bedürfnissen der städtischen Massen vorbei geplant wird, bzw. wie spärlich sich bilaterale und auch multilaterale Hilfe an den urbanen Grundbedürfnissen orientiert, wenn man nicht selbst die mühselige Datenerhebung im marginalen und informalen Sektor einer nach westlichen Massstäben noch unterentwickelten Stadt erfahren hat. Dabei erstaunt im Falle Sri Lankas besonders, – wie auch von Agel sauber herausgearbeitet – dass trotz massiver Entwicklungsbemühungen in ländlichen Gebieten, billiger Transportmittel und einer jahrelangen Sozialpolitik (als deren Folge sich nur eine sehr geringe Land-Stadt-Migration herausbildete) sich die absolute Verarmung in den städtischen Marginalsiedlungen seit der Unabhängigkeit trotzdem vervielfacht hat. Die Planer der Urban Development Authority schätzen selbst im günstigsten Falle, dass mit konventionellen Methoden bis

zum Jahre 2000 lediglich etwas über die Hälfte der in Slums und Shanties lebenden Bevölkerung eine Verbesserung mit staatlicher Unterstützung erreichen können, unter gleichzeitiger Bekanntgabe von gigantischen Prestige-Projekten, welche heute z.T. bereits realisiert wurden (neuer Seepark mit futuristischem Parlamentsgebäude, Autobahn zum Flughafen, welcher mit japanischer Hilfe ausgebaut werden soll).

Die vom theoretischen Ansatz über die nationalen und regionalen Urbanisierungstendenzen bis zur detaillierten Analyse einer grossen Shanty-Siedlung fortschreitende Arbeit erschöpft sich aber doch in deskriptiver Betrachtung. Angesichts der Fülle ähnlicher Untersuchungen in grossen Städten der dritten Welt kann Agels Buch lediglich als Ergänzung, nicht aber als Ansatz zu einer neuen Strategie für die obige Problemstellung verstanden werden.

Die vom Autor sauber aufgebaute, mit einer reichhaltigen Sammlung graphisch ansprechender Karten und Darstellungen illustrierte Studie muss gesamthaft betrachtet als umfassendste und in der Darstellung der sozio-ökonomischen Zusammenhänge treffendste Arbeit der neuesten Zeit bezeichnet werden. Sie stellt einen wertvollen Beitrag dar, der – da von inneren administrativ-politischen Abhängigkeiten losgelöst – in anregendem Kontrast zu den lankanischen Beiträgen zur Stadtentwicklung Colombos steht.

GH 1/84

Martin Sommer, Colombo